

	Abstracts	Raum
Keynote	(Meta-) Normativität der Nachhaltigkeit Anna Henkel, Universität Passau	127
Freitag, 14h30-15h00	<p>Abstract</p> <p>Nachhaltigkeit ist in Mode. Vom Joghurt bis zum Unternehmenserfolg, vom Energieverbrauch bis zur Karriereplanung – kaum ein Bereich, der nicht Nachhaltigkeit für sich beanspruchte. Diese allgemeine Verbreitung und positive Konnotation bringt es mit sich, dass Nachhaltigkeit in eine instrumentalisierungsanfällige Beliebigkeit abzurutschen droht. Als ursprünglich handlungsorientiertes Konzept zeichnet sich Nachhaltigkeit jedoch im Kern durch ein kritisches Reflexionspotential aus. Normativität gilt es daher neu in den Blick zu nehmen, wenn man nach Paradoxien der Nachhaltigkeit fragt.</p> <p>Der Begriff der Nachhaltigkeit bezieht sich zunächst auf Problemlagen, bei denen menschliches Handeln droht, sich selbst die Grundlage zu entziehen, typischerweise durch eine Übernutzung der zu diesem Handeln erforderlichen Ressourcen. Nachhaltigkeit involviert also eine Kritik und einen Transformationsanspruch – doch schlagen verschiedene Nachhaltigkeitskonzepte unterschiedliche Transformationspfade vor, vom Postwachstum bis zur ökologischen Modernisierung. Je konkreter solche Nachhaltigkeitskonzepte werden, desto mehr Einzelaspekte erweisen sich als berücksichtigungswert. Aus dieser Komplexität von Zielen, Mitteln und Akteuren entsteht eine Diffusität, in der einerseits Verantwortung selbst instrumentalisierbar wird, andererseits sich eine latente Engführung von Nachhaltigkeit auf CO2-Reduktion und damit ein primär technisches Verständnis andeutet.</p> <p>Angesichts dieser Gesamtkonstellation gilt es, Nachhaltigkeit selbst kritisch zu hinterfragen. Mit Blick auf die Entwicklung der Nachhaltigkeitsdebatte wird deutlich, dass angesichts der Vielfalt legitim einzubeziehender Faktoren jedes Nachhaltigkeitsverständnis implizit Prioritäten setzt. Drei Aufgaben ergeben sich daraus für eine sozialwissenschaftliche Analyse von Nachhaltigkeit: Erstens gilt es, potenziell widersprüchliche Nachhaltigkeitsziele zu identifizieren und derart Dilemmata der Nachhaltigkeit zu explizieren. Dies erlaubt zweitens die Forderung, bei der Verwendung des Nachhaltigkeitsbegriffs die damit jeweils getroffenen Zielentscheidungen offen zu legen. Eine derartige Transparenz der Implikationen von Nachhaltigkeitsbegriffen führt schließlich drittens zur Aufgabe der Entwicklung von Meta-Kriterien der Nachhaltigkeit, beispielsweise dasjenige geringer Pfadabhängigkeiten.</p> <p>In Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Nachhaltigkeitsdebatte geht der Vortrag möglichen normativen Perspektive der Nachhaltigkeit nach.</p>	
Keynote	Die verschlungenen Pfade der Nachhaltigkeit - Nebenfolgen und Paradoxien disruptiven Wandels Sighart Neckel, Universität Hamburg	127
Samstag, 9h30-10h00	<p>Abstract</p> <p>Modernisierung, Transformation und Kontrolle sind drei unterschiedliche Entwicklungspfade, die moderne Gesellschaften einzuschlagen scheinen, wenn sie anstreben, Prinzipien der Nachhaltigkeit in ihren Institutionen,</p>	

	Abstracts	Raum
	<p>Funktionsbereichen und kulturellen Wertmustern zu verankern. Was immer auch für Möglichkeitsräume dadurch eröffnet werden, so dürfte doch anzunehmen sein, dass auch eine Gesellschaft der Nachhaltigkeit den unbeabsichtigten Folgen, Dilemmata und Paradoxien nicht entgehen kann, durch die soziale Wandlungsprozesse insgesamt grundlegend gekennzeichnet sind. Im Feld der Nachhaltigkeitsforschung wurden solche Paradoxien bisher vor allem als Rebound-Effekte beschrieben. In soziologischer Perspektive treten darüber hinaus jedoch weitere Paradoxien zu Tage, wenn man die Entwicklungspfade von Nachhaltigkeit in den wechselseitigen Verschränkungen betrachtet, in denen sie real wirksam werden. Auch sozial-ökologische Transformationen sind nicht dagegen gefeit, Kontrollregimen den Weg zu bereiten. Ein grüner Kapitalismus kann ein Hindernis auf dem Weg zu einem ökologischen Wandel sein. Strategien der Auslagerung und Segregation ökologischer Risiken können ihr Gegenteil bewirken. Im Vortrag werden diese Paradoxien einer nachhaltigen Entwicklung im Einzelnen dargestellt und auf die Schlussfolgerung hin diskutiert, dass Politiken der Nachhaltigkeit in besonderer Weise der Reflexivität bedürfen, um sich nicht heillos in Widersprüchen zu verfangen. Dies liegt nicht zuletzt in dem "disruptiven" Typus des gesellschaftlichen Wandels begründet, der ökologischen Krisen sowohl zugrunde liegt als auch zu deren Bewältigung angestrebt werden muss. Disruptiver Wandel ist in besonderer Weise durch die Verschlingung unerwarteter Konsequenzen charakterisiert.</p>	



Das zweimonatlich erscheinende Fachmagazin **soziologie heute** ist ein Kooperationsprojekt von
 itrans-Gesellschaft für Wissenstransfer
 und dem
 Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

<http://www.sociologie-heute.at>

BDS Berufsverband Deutscher
 Soziologinnen und Soziologen e.V.